



Ein Baustein zur Jahresmitte mit wichtigen Informationen für die Mitglieder.

Mitgliederversammlung

Bronzgießereien im Glockenmuseum

EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Mitgliederversammlung 2018:

Die Mitgliederversammlung war lt. Vorstandsbeschluss vom 08.03.2018 für Mitte dieses Jahres geplant. Hier sollten die Mitglieder über die neue Vereinbarung zwischen Verein und Kirchengemeinde, einschließlich einer zugehörigen Satzungsänderung, abstimmen.

Nach Vorlage der durch den Vorstand am 08.03.2018 verabschiedeten Vereinbarung beim Oberkirchenrat hat der Verwaltungsausschuss der Kirchengemeinde beraten und um einige Änderungen bzw. Zusätze zur neu verabschiedeten Vereinbarung gebeten.

Der nun anberaumte Verhandlungstermin lag dann so nahe bei der geplanten Mitgliederversammlung, dass bei den Verhandlungsführern Herr Feucht / Herr Teltscher und Herr Gsell / Herr Hoffmann die Erkenntnis reifte, dass eine geordnete Verabschiedung bis zum geplanten Termin der Mitgliederversammlung im Juli nicht mehr zu realisieren war.

Die betreffenden Punkte sind nun in die neue Vereinbarung eingearbeitet und stehen dem Vorstand zur Beratung und Abstimmung bis zum 31.08.2018 (Ende der Sommerpause) zur Verfügung.

Die Mitgliederversammlung wird für das letzte Quartal 2018 einberufen, um die Vereinbarung dann bis zum Jahresende 2018 abschließen zu können.

Fortführung der Reihe über die im Glockenmuseum vertretenen Bronzegießereien .

Bisher erschienen: Bausteine Nr. 36/2011, 39/2013 und 41/2014

von Dr. Klaus Hammer

4. Teil: Die namentlich bekannten Glockengießer des 18. und des frühen 19. Jahrhunderts im Glockenmuseum Stiftskirche Herrenberg

In den Bausteinen 36/2011 wurde angekündigt, dass in den nächsten Jahren die namentlich bekannten Glockengießer unserer Museumsglocken vorgestellt werden sollten. Um dabei zugleich die Entwicklungsgeschichte der Glocken zu verdeutlichen, wurden und werden die betreffenden Glockengießer jedoch nicht alphabetisch, sondern chronologisch entsprechend dem Alter ihrer im Glockenmuseum Stiftskirche Herrenberg befindlichen Glocken abgehandelt.

In den Bausteinen 39/2013 und 41/2014 berichteten wir zunächst über die namentlich bekannten Gießhütten unserer mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Glocken bis zum Ende des 17. Jahrhunderts.

Nach einer längeren Pause stellen wir nun die drei Glockengießhütten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts, von denen jeweils eine Glocke in unserem Glockenmuseum aufgehängt ist, vor.

Der Glockengießer Benjamin Körner in Görlitz und die Reformationsglocke

Benjamin Körners Vater, der Glockengießer Paul Andreas Körner, kommt ursprünglich aus Erfurt und übersiedelt um 1700 nach dem damals noch sächsischen Sorau. Dort beginnt offenbar auch der 1693 in Sorau geborene Benjamin Körner mit dem Glockenguss, wie eine Glocke von 1714 in Dolzig bei Sorau nahe legt. Benjamin gießt bereits 1716 seine erste Glocke in Görlitz, wird dort aber erst 1723 ansässig. Sein Bruder Friedrich Körner hat seinen Wohnsitz weiterhin in Sorau und lässt sich zwischen 1722 und 1761 durch Glockengüsse nachweisen. Benjamins Tätigkeit endet hingegen schon 1743 mit seinem Tod. Für Seidenberg/Niederschlesien hatte **Benjamin Körner** 1738 die große Glocke gegossen, die nach dem Krieg als Leihglocke nach Württemberg kam. Sie versieht heute ihren Dienst im Glockenmuseum Stiftskirche Herrenberg als **Reformationsglocke (es')**.

Der aus Freystadt in der Oberpfalz stammende Friedrich Gotthold Körner, dessen Tätigkeit in der Mark Brandenburg zumindest zwischen 1768 und 1776 nachweisbar ist, steht aufgrund seiner Herkunft und andersartigen Glockenzier wohl in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis zu Benjamin Körner.

Lit.: Hans-Georg Eichler: Glockengießer in Städten des ehem. Regierungsbezirkes und des heutigen Bezirkes Frankfurt/Oder. In: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte, Bd. 31. Berlin 1980, S. 119 f., 125 f., 131, 133

Friedrich Wilhelm E. Mende: Chronik der Standesherrschaft, Stadt und Kirchengemeinde Seidenberg. Görlitz 1857, S. 77 f.

Auskünfte von Johannes Remenz, Lauchhammer, Kopien aus dem Archiv Hans-Georg Eichlers betreffend

Der Glockengießer Johann Paulus Strobel in Speyer und die Predigtglocke

1731 wird **Johann Paulus Strobel** Bürger der Reichsstadt Speyer. Er heiratet dort die Witwe des 1730 verstorbenen Glockengießers Johann Melchior König und übernimmt deren Gießerwerkstatt. Bald nach seiner letzten erhaltenen Glocke von 1766 ist er wohl gestorben, denn 1773 wird nur noch seine bis 1790 lebende Witwe genannt. Seine Glockenzier wurde wegweisend für spätere Gießereien am Oberrhein.

Aus den noch vorhandenen Glocken lässt sich unter Einbeziehung der zahlreich bekannt gewordenen, zerstörten Glocken eine Art Itinerar (Reiseweg) Strobels erschließen. Während er zunächst vorwiegend Gemeinden des Hochstifts Speyer und der Markgrafschaft Baden beliefert, verweilt er 1751/52 im Nordwesten des Herzogtums Württemberg, um dann zunehmend auch auf dem Territorium der Kurpfalz tätig zu werden.

In der Zeit seiner beiden „Württembergischen Jahre“ gießt er u. a. für Aurich zwei Glocken, wobei die kleinere im Ersten Weltkrieg eingeschmolzen wird. Die größere Strobelglocke wird 1921 an die Gemeinde Flacht verkauft, von wo sie im Jahr 2000 durch einen Glockentausch ins Glockenmuseum Stiftskirche Herrenberg gelangt. Dort hat sie heute die Funktion der **Predigtglocke (b')** inne.

Lit.: Bernhard Bonkhoff: Die pfälzische Glockengusskunst. Zweibrücken 1992, S. 41

Sigrid Thurm (Bearb.): Glockenatlas Württemberg-Hohenzollern. München 1959, S. 108 (Anm. 395/397), S. 179 (Abbildung 320), S. 401 (Nr. 940)

Sigrid Thurm (Bearb.): Glockenatlas Baden. München 1985, S. 59, S. 104 (Anm. 340/340a/341), S. 731

Akten und Karteikarten des Glockenamtes im Oberkirchenrat der Ev. Landeskirche in Württemberg, Stuttgart

Der Glockengießer Johann Gottlieb Meyer in Liegnitz und die Schulglocke

Vom Gießer **Johann Samuel Gottlieb Meyer**, 1748 in Berlin geboren, seit 1788 in Liegnitz tätig und dort am 26. 2. 1804 gestorben, sind bislang 13 Glocken zwischen 1793 und 1803 nachweisbar, darunter die beiden letzten nachweisbaren Glocken aus dem Jahre **1803** für Wischütz. Während sich die größere der beiden Glocken mit dem Schlagton h' noch heute in Wischütz befindet, gelangte die kleinere Glocke mit dem Schlagton d'' nach der Abnahme im Zweiten Weltkrieg schließlich als Leihglocke ins Glockenmuseum Stiftskirche Herrenberg. Wegen ihres matten Klangs (Blei-Zink-Zusätze?) wurde sie zunächst nicht in das Hauptgeläute der Stiftskirche aufgenommen, hängt aber seit 2011 als **Schulglocke (d'')** im Glockenstuhl.

Meyers einziger Sohn Ernst Benjamin Meyer, war seit 1807 in Liegnitz tätig. Von ihm ist für das Jahr 1827 ebenfalls eine Glocke für Wischütz bezeugt, die es allerdings dort nicht mehr gibt.

Lit.: Karl Walter: Glockenkunde. Regensburg 1913, S. 821

Rainer Sachs: Lexikon der bildenden Künstler und Kunsthandwerker Schlesiens bis 1945, Breslau 2001, S. 695.

Klaus Hammer: Eigene Recherchen in den Jahren 2003-2006

Ausblick auf die noch ausstehenden Carillonkonzerte 2018

Am 18. August 2018 spielt Marc van Bets aus Mechelen, Belgien.
Am 22. September 2018 spielt Toru Takao aus Japan. Er hat hier Germanistik studiert und wohnt in Wuppertal.

Verein zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg e.V.

Vors.: B. Hoffmann, Am Joachimsberg 17, 71083 Herrenberg, Stellv. Vors.: Markus Harting,
Schatzmeister: R. Gsell; Schriftführer: Dr. S. Heinrich; Beisitzer: Dr. M. Bautz, Dekan Eberhard
Feucht, Fritz Hanßmann, Dr. Klaus Hammer, Dr. Chr. Öhm-Kühnle.

Konto: Verein zur Erhaltung der Stiftskirche, Kreissparkasse Böblingen
IBAN DE50 6035 0130 0001 0355 00 BIC BBKRDE6BXXX

EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Seit dem 25. Mai 2018 ist die DSGVO in Kraft getreten. Diese ist selbstverständlich auch auf den Verein zur Erhaltung der Stiftskirche e.V. anzuwenden, mit dem Ziel, Ihnen noch mehr Sicherheit beim Schutz der persönlichen Daten zu garantieren. Dabei war uns die Sicherheit Ihrer Daten schon immer von großer Bedeutung.

Zugriff auf Ihre Daten haben der 1. Vorsitzende und der Schatzmeister.

Der Verein informiert Sie hiermit über die Nutzung und Verarbeitung der von Ihnen angegebenen bzw. angeforderten Daten. Verantwortlich ist der Verein, vertreten durch den Vorstand und erreichbar unter der Mailadresse: burkhard.hoffmann@rh-medien.net

Auf der Grundlage Ihrer Mitgliedschaft im Verein verarbeiten wir nach Art. 5, Abs. 1b der DSGVO folgende ihrer persönlichen Daten zum Zweck der Mitgliederverwaltung: Vor- und Familienname, Anschrift, Eintrittsdatum (bei Altmitgliedern zum Teil nicht vorhanden), Kontoverbindung sowie freiwillige Angaben (Geburtsdatum, Telefonnummer und E-Mail-Adresse). Eine Weitergabe dieser Daten an Dritte erfolgt selbstverständlich nicht.

Die genannten Daten werden von uns so lange gespeichert, wie Sie Mitglied des Vereins sind. Danach speichern wir Namen und Anschrift sowie Daten zur Beitragszahlung nur noch im Rahmen der steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen.

Sie haben jederzeit das Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden und von uns verarbeiteten personenbezogenen Daten sowie auf Berichtigung oder Einschränkung derselben. Auch ein jederzeitiger Widerspruch gegen die weitere Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten ist möglich; diese ist formlos an den Vorstand zu senden.

Eine komplette Löschung Ihrer personenbezogenen Daten kann jedoch nur bei Vereinsaustritt erfolgen.

Einwilligungserklärung abtrennen und bitte an die Vereinsadresse

„Am Joachimsberg 17, 71083 Herrenberg“ zurücksenden.

Einwilligung in die Verarbeitung personenbezogener Daten durch den Verein zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg e.V.

Ich/wir willige/n ein, dass der Verein zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg e.V. meine/unsere persönlichen Daten, wie in der Beitrittserklärung erhoben,

- # zur Mitgliederverwaltung und Mitgliederinformation verarbeitet, nutzen sowie
- # die personenbezogenen Daten von Funktionsträgern des Vereins zur Gestaltung und Präsentation der Vereinstätigkeit auf der Homepage im Internet veröffentlichen darf.

Der Vereinsvorstand weist darauf hin, dass ausreichende technische Maßnahmen zur Gewährleistung des Datenschutzes getroffen wurden. Dennoch kann bei der Veröffentlichung personenbezogener Daten im Internet ein umfassender Datenschutz nicht garantiert werden. Daher nehme/n ich /wir die Risiken für eine eventuelle Persönlichkeitsrechtsverletzung zur Kenntnis und bin/sind mir/uns bewusst, dass

- # die personenbezogenen Daten auch in Staaten abrufbar sind, die keine europäische Datenschutz-Grundverordnung und dem Datenschutz der Bundesrepublik Deutschland vergleichbare Datenschutzbestimmungen kennen und wo
- # die Vertraulichkeit, die Integrität (Unverletzlichkeit), die Authentizität (Echtheit) und die Verfügbarkeit der personenbezogenen Daten nicht garantiert ist.

Ich/wir treffen meine/unsere Entscheidung zur Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Nutzung und Löschung der Daten sowie zur Veröffentlichung, insbesondere im Internet, freiwillig.

Ich/wir bin/sind darüber informiert, dass ich/wir meine/unsere Einwilligung dem Vorstand gegenüber jederzeit ganz oder in Teilen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen kann/können.

Ort und Datum

Unterschrift

